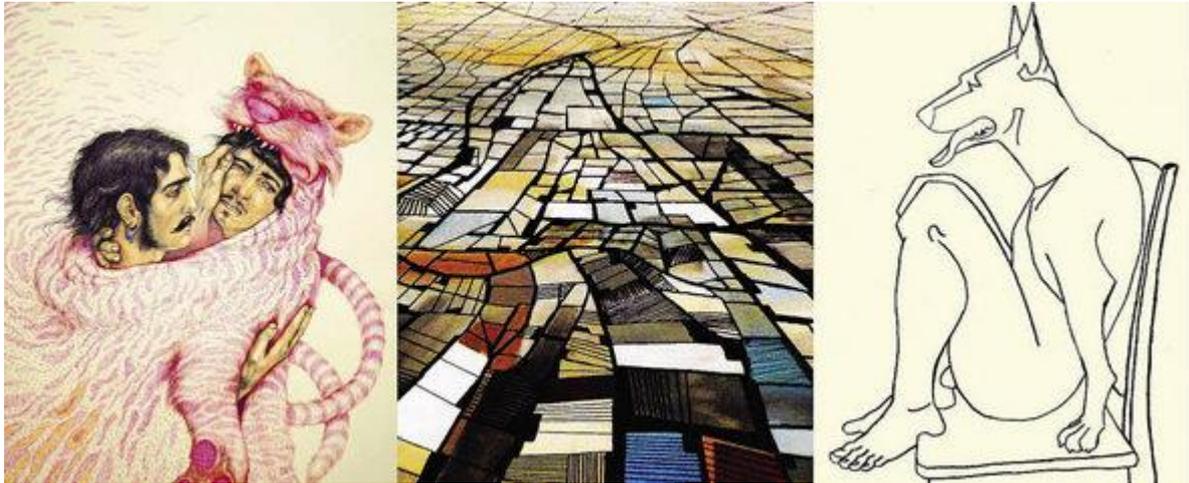


Drei junge Vertreter der georgischen Kunstszene

Gemälde und Zeichnungen der Künstler Ana Beluga, Davit Kukhalashvili und Giorgi Khaniashvili in der Galerie Thomas Menzel.



Werke der Künstler: Von links Ana Beluga („Der Recke im Tigerfell“), Davit Kukhalashvili („Die Landschaft“) und Giorgi Khaniashvili (aus „Comics City Life“).Foto: Fotocollage: Ute Schöler

KENZINGEN. Gemälde und Zeichnungen der georgischen Künstler Ana Beluga, Davit Kukhalashvili und Giorgi Khaniashvili sind bis zum 10. Juni in der Galerie Thomas Menzel ausgestellt. Anlass ist das Georgische Kulturfestival in Freiburg, welches am Freitag endet.

Östlich des Schwarzen Meeres und südlich des Kaukasus gelegen, ist Georgien ein Land, das mit Deutschland kulturell verbunden ist, seit schwäbische Siedler um 1818 dorthin auswanderten. Die Kenzinger Ausstellung zeigt drei junge Vertreter der aktuellen georgischen Kunstszene, die leider zur Vernissage am Sonntag nicht anwesend sein konnten.

Ein Jugendlicher springt über einen Zaun, ein Mann kommt nach und nach auf den Hund, eine junge Frau hinterlässt ihren Künstlernamen auf einem roten Rucksack. Ohne Rahmen, oft unpräzise gearbeitet und provisorisch gehängt, könnte man manche dieser Bilder leicht unterschätzen. Ethno-romantische Sehnsüchte befriedigt die Ausstellung nicht. Georgien ist geographisch-kultureller und biographischer Ausgangspunkt der drei Künstler, aber nicht zwingend Inhalt ihrer Bilder. Diese reflektieren weltweit anzutreffende gesellschaftlich-politische und philosophische Themen des Menschseins – etwa den Begriff "Freiheit".

Ana Beluga (bürgerlich Ana Tsertsvadze) lebt in der Hauptstadt Tbilisi, wo sie seit ihrem Architekturstudium als freie Künstlerin und Illustratorin arbeitet. Ihr künstlerischer Schwerpunkt sind Themen der feministischen Bewegung. Ihre beeindruckend gezeichneten und gemalten Bildmotive sind zum Teil literarisch inspiriert. "Der Recke im Tigerfell" bezieht sich auf das gleichnamige, zum Weltdokumentenerbe zählende Epos des

mittelalterlichen georgischen Dichters Schota Rustaweli, welches chinesische, persische und griechische Philosophie widerspiegelt. Zwei weitere Arbeiten beziehen sich auf das Symposium von Platon.

Davit Kukhalashvili hat an der Kunstschule in Kutaisi und der Staatlichen Akademie in Tbilisi studiert. Seine Gemälde beeindrucken mit klarer Bildsprache und zeigen eine politische Auseinandersetzung von globaler Gültigkeit: Landschaft, die in Nutzflächen zerstückelt ist oder eine Waschmaschine neben sauberer Politikerkostümierung ohne Inhalt – ein Bild auf kurkumagelbem Grund. Das in rosa und blau komponierte Titelbild der Ausstellung "Der Solitär" erklärt der Kurator der Ausstellung, Konstantine Natsvlishvili: "Es handelt sich um eine Bank und einen Bandwurm, wie man ihn im Darm haben kann." Ein Bild mit leeren, in Endlosperspektive dargestellten Zuschauersitzen stehe für Hoffnungslosigkeit angesichts großer, ungelöster Probleme.

Giorgi (Giorgi) Khaniashvili lebt und arbeitet in Tbilisi, wo er im Nikoladze Art College und an der Staatlichen Kunstakademie Malerei studiert hat. Seine heutigen Schwerpunkte liegen auf Zeichnung und Holzskulptur. Comicartige, gezeichnete Bildfolgen setzt Khaniashvili auch in großformatige Metallreliefs um. Leider nur in Zeichnungen ausgestellt (weil schon verkauft) ist der Kurzcomic "City Life", bei dem ein Mensch nach und nach auf den Hund kommt. Als Kupferrelief zu sehen ist die gezeichnete Satire "Die Wahlkampagne", bei dem ein Politzauberer sich mit Kamel profiliert.

Die Organisatorin der georgischen Woche, Maia Koberidze empfiehlt, sich für die Ausstellung etwas Zeit zu nehmen: "Wenn man sich mit diesen Bildern beschäftigt, zeigen sie viel mehr, als man auf den ersten Blick sieht."

Info: Galerie Thomas Menzel, Mühlestraße 25a, Kenzingen, <http://www.galerie-thomas-menzel.de> bis 10. Juni, donnerstags und freitags 15 bis 19 Uhr, samstags 12 bis 18 Uhr.

<http://www.badische-zeitung.de/kenzingen/drei-junge-vertreter-der-georgischen-kunstszene>